

Bezugspreis:
Jahrespreis
für Diez 2 Mk. 0 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Beleggeld)
2 Mk. 2 Pf.
Bestellt täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 114

Diez, Freitag den 17. Mai 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 16. Mai abends (B. V. Amtlich)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.B. Großes Hauptquartier, 16. Mai (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir die Franzosen aus örtlicher Einbruchsstelle wieder zurückwarfen, flautete der Artilleriekampf im Kemmelgebiet ab. Auch an den anderen Kampffronten ließ die Artillerietätigkeit nach. Heftige Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kanals sowie zwischen Somme und Abres an. Auf dem Westufer der Abres ließ der Feind gestern früh aus dem Senecat-Walde mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. An der übrigen Front kleinere Infanteriegefechte.

Starker Fliegerangriff an der Kampffront führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab, 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittmeister Freiherr von Nithofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch errang seinen 20. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berwirklichung eines Mitteleuropas.

W.B. London, 14. Mai. Neutermeldung. Die Westminster Gazette schreibt: Mit Bezug auf die künftigen wirtschaftlichen Probleme ist es ratsam, unsere geistige Vorwarnung zu wiederholen, daß die Grundgedanken des Kaisers Karl und des Grafen Burian nicht nach ihrem äußeren Inhalt gewertet werden dürfen. Wenn der Zweck der Zusammenkunft richtig gedeutet wird, stehen wir vor der Verwirklichung eines Mitteleuropas. Es scheint, daß die deutsche Regierung die politischen und wirtschaftlichen Bande zwischen beiden Ländern enger zieht, vielleicht in dem Gedanken an eine Vermählung aller deutschen Völker. Wenn dies zur Ausführung käme, würde die Pariser Resolution vermutlich in Wirksamkeit treten. Sie umfaßt Verteidigungsmaßnahmen der Alliierten gegen eine Mitteleuropa-Politik; sie müßte dann als Angriffswaffe verwendet werden. Inzwischen müssen die Verhandlungen im kaiserlichen Hauptquartier mit Aufmerksamkeit verfolgt werden, da sie über den Friedenswunsch des Kaisers Karl und seines Ministers viel Aufklärung geben können.

Französische Schwierigkeiten in Tunis.

Einer Genfer Meldung des Allgemeinen Pressedienstes zufolge nimmt die Gärung im tunesischen Hinter-

land, namentlich in den an Tripolitarien grenzenden Gebieten, unter dem Eindruck der letzten französischen Rückschläge dauernd zu. Um sich der Aushebung zu entziehen, seien zahlreiche Stammesangehörige in die Berge gegangen. Die übrige Bevölkerung sei sehr erregt infolge verschiedener Gewaltmaßnahmen, Verhaftungen usw. durch die französischen Militärbehörden. Die französische Regierung sei daher genötigt, eine ziemlich hohe Anzahl Truppen im Lande zu belassen, um die Bevölkerung im Zaum zu halten.

Unabhängigkeit Nordkaukasiens.

W.B. Konstantinopel, 15. Mai. Meldung der Agentin Milli. Die bevollmächtigten Delegierten der Regierung der vereinigten Eingeborenen Nordkaukasiens richteten an alle Regierungen folgende Note: Die Völker Nordkaukasiens wählten eine regelrechte Nationalversammlung, welche auf ihrer Tagung im September 1917 die Gründung einer Vereinigung der Eingeborenen Nordkaukasiens verkündete. Indem die Regierung der Vereinigung der Eingeborenen Nordkaukasiens angesichts der in Russland herrschenden Anarchie von dem Rechte der Selbstbestimmung Gebrauch machte, welches von der Petersburger Regierung selbst allen Völkern des ehemaligen Zarenreiches zuerkannt wurde, faßte sie folgende Beschlüsse: Die Vereinigung der Eingeborenen Nordkaukasiens beschließt die Trennung von Russland und die Errichtung eines unabhängigen Staates. Das Gebiet des neuen Staates wird im Norden dieselben geographischen Grenzen haben, welche die Departements und Provinzen Daghestan, Terek, Statoropol, Kuba und Schwarzes Meer im ehemaligen russischen Reich hatten, im Westen das Schwarze Meer, im Osten das Kaspische Meer und im Süden Grenzen, die des nächsten im Einvernehmen mit der Regierung Transkaukasiens bestimmt werden sollen.

Vom polnischen Meer.

W.B. Berlin, 15. Mai. Von zuständiger Seite geht uns die Nachricht zu, daß entgegen allen anders lautenden Mitteilungen, welche in den letzten Tagen durch die Presse gingen, nur folgendes zutrifft: Die Ausbildung ist mit Rücksicht auf das geringe Ausbildungspersonal vorläufig nur eine friedensmäßige. Von irgend einer Verwendung kann daher keine Rede sein. Die Frage der Rekrutierung ist noch nicht entschieden.

Großrußland.

Botschafter Joffe in Berlin über Rußlands Zukunft. Herr Joffe, der neue diplomatische Vertreter Großrußlands in Berlin, ist von einem Berichterstatter des Neuen Wiener Journal ausgefragt worden. Herr Joffe erklärt u. a., eine Rückkehr zur Monarchie in Rußland sei ausgeschlossen. Sie hätte keinen Boden mehr. Eine Rückkehr zu einer Regierung von Reichsgräfen hält Herr Joffe für möglich, wenn auch nicht für wahrscheinlich. Es gebe zurzeit keine einzige Macht in Rußland, die die

Kraft hätte, die Bolschewiki zu stürzen. Im übrigen meint Herr Joffe, auch Großrußland wäre trotz des Verlustes der Ukraine bei einem gut geregelten Verhältnis zu den Mächten in der Lage, Getreide zu liefern. Dafür verlangt Rußland von Deutschland Rohstoffe, Arzneimittel und landwirtschaftliche Maschinen. Daß die Amerikaner während der Revolution von Rußland irgendwelche Konzessionen erworben hätten, erklärte Herr Joffe für reine Erfindung. Von seinem persönlichen Verhältnis zur deutschen Regierung meinte Herr Joffe: „Die Beziehungen sind vollkommen korrekt.“

Telephonische Nachrichten.

Bomben auf Calais, Dünkirchen, Amiens und Poperinghe.

Berlin, 17. Mai. Deutsche Bombengeschwader entwickelten in der Nacht vom 15. zum 16. Mai rege Tätigkeit. Dünkirchen, Calais und Poperinghe, Munitionslager und Bahnanlagen wurden mit großen Bomben belegt. Auch der Westbahnhof und die Unterbrücke von Amiens wurden mit großem Erfolge angegriffen. Explosionen und Brände waren die Folge.

Nach Sofia und Konstantinopel.

Wien, 17. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern mittag nach Sofia und Konstantinopel abgereist, um dem Zaren der Bulgaren und dem Sultan ihren Antrittsbesuch abzustatten.

Der Brief Kaiser Karls.

Amsterdam, 17. Mai. Der Brief Kaiser Karls wird vermutlich heute Gegenstand einer Debatte im Unterhause sein. Dann vertagt sich das Haus nach Pfingsten. Auch Lloyd George dürfte sprechen.

Amerika.

London, 15. Mai. Neutermeldung. Wie die Times aus Washington erfährt, erklärte Präsident Wilson in einer Ansprache an die Delegation des litauischen Nationalrates, der 700000 Litauer in den Vereinigten Staaten vertritt, daß er den Litauern in den Vereinigten Staaten für ihre treue Unterstützung danke und mit der gegenwärtigen Lage ihrer Länder, sowie ihren nationalen Wünschen sympathisiere. Die amerikanische Regierung werde dem litauischen Nationalrat jede Erleichterung gewähren, um die Opposition gegen die deutsche Herrschaft in ihrem Heimatlande zu organisieren und anzuspornen.

W.B. Amsterdam, 15. Mai. Einem hiesigen Blatt zufolge erfährt die Times aus New York: Vor einem Bericht in New York ist die Naturalisation des früheren Leiters des Postamts in New Jersey, Friedrich Borcherth, der 1883 naturalisiert worden ist, für

Auf dem Reimerhof.

Novelle von Fritz Ganser.

(Nachdruck verboten.)

12 Hansjakob stand schon in der Haustür, als sie auf den Flur trat. Er starrte mit einem resignierten Gesichtsausdruck zu dem grauen Morgenhimmel empor.

„Das Wetter läßt sich trübe an“, bemerkte sie nach ihrem Gruß, den er gepreßt erwidert hatte, „aber ich denke, wir werden heute noch klaren Sonnenschein haben.“

Er zuckte nur wortlos die Schultern.

„Ich weiß es“, behauptete sie mit einem eigenen Lächeln weiter. „Und du wirst es erfahren.“

„Was kümmert mich die Sonne!“ stieß er nun rauh hervor.

„Ich denke, sehr viel... Aber sage mal, möchtest du mir nicht einen Gefallen tun, Hansjakob?“

Er nickte. „Sofort, es ist möglich.“

„Gewiß. Also fahr' am Vormittag in die Stadt und besorge mir für ein junges Mädchen hier im Dorfe, dem ich eine Freude machen möchte, einen schönen Rock, ein hübsches Nieder, nette Strümpfe und Schuhe, auch ein feines Brusttuch. Schließlich einen Fingerring mit rotem Stein. Hier hast du hundert Taler. Kauf gut und vom Besten.“

Hansjakob starrte das Geld an. Endlich lächelte er. „Ich soll das alles kaufen? Das kann ich nicht. Schick mir eins der Mädchen.“

„Auf die ist kein Verlaß. Also fahre du. Du kannst es schon.“

„Ich hab' keine Zeit, Mutter.“

„Mir zu Gefallen wirst du die paar Stunden schon abstoßen können. Also fahr!“

Er sträubte sich noch eine Weile und hatte allerlei Ausreden. Schließlich auch die: „Nachher pagt nichts.“

„O doch. Denk' nur an der Katharina Figur. Ich meine die Katharina, die du gestern... Nun, du weißt schon! Dann pagt's sicher.“

Er lächelte bitter. „Weil das grausame Erwachen! Dann riß er sich hart zusammen und sagte rauh: „Es ist gut. Ich will fahren. Gib mir das Geld!“

Erwartungsfroh sah Mutter Reimer seiner Rückkehr entgegen. Endlich, in der zehnten Stunde schon, kam er. Er hatte alles zu ihrer Zufriedenheit besorgt. Nur der Ring fand nicht ihren Beifall.

„Den behalt“, sagte sie. „Vielleicht kannst du selbst ihn einmal verschicken. Und nun geh' eine Weile ins Feld. Nachher, wenn du heimkommst, sollst du eine Freude haben.“

Als er von ungefähr auf den Rain geriet, der zu dem Weidenbusch hinabführte, wandte er wie in einem Erschrecken um. Den Ort, da seine seligen Träume begannen, die nun alle wie Seifenblasen zerstoßen waren, mochte er nicht sehen.

Am besten heim!

Da wartete ja übrigens eine „Freude“ auf ihn!

Wieder kam ein verflüchtiges Lächeln. Ach, dieser Hohn, dieser bittere Hohn!

Dennoch ging er heim. Nicht, weil er eine Freude zu finden hoffte. Nur, um in stiller Kammer seinen Grübeleien besser nachhängen zu können.

Als er auf den Hof kam, erzwang sich die Sonne gerade den während des ganzen Vormittags erkämpften Durchblick. Sie flinkerte verliebt über das Haus hin, spiegelte sich eitel in den Fensterscheiben und übergieß Hansjakobs Gestalt mit gleichem Licht, daß er, geblendet von ihrem glänzenden Leuchten, für einen Moment die Augen schließen mußte.

Seine Mutter stand auf ihn wartend in der Haustür.

„Die Sonne ist da, Hansjakob. Und die Freude wartet auf dich. Wenn du's für Freude achtest, was ich für dich habe.“

Er winkte abwehrend mit der Hand.

„Ich denke, es wird eine Freude sein. Hör' zu, Hansjakob: Ich hab' eine Braut für dich ausgesucht...“

Da lachte er grell. „Du wirst auch diesmal kein Glück haben, Mutter. Nie mehr! Behalt' deine Braut!“

„Daß dich dies Wort nicht gereut, sobald du sie dir besiehst hast. Sie ist schmad. Nur ein Mal hat sie im Gesicht. Von deiner Liebe weiß sie auch. Ich hab' ihr alles erzählt. Sie ist nicht gerade böse drum. So geh' nun, sie wartet auf dich in der Stube. Und wenn du an ihr Gefallen findest, wirst du den Ring, den du heute ac-

taunt hast, gut gebrauchen können. Aber so geh' doch, Hansjakob!“

„Rein!“ Hart und laut stieß er das eine Wort hervor.

Und danach wollte er an seiner Mutter vorbeigehen.

Die Reimerhofsbauerin lächelte, öffnete die Tür zum Wohnzimmer und rief laut: „Katharina, es ist nutzlos! Er will dich nicht.“

Hansjakob stuhnte und wandte sich um. Seine starrblickenden Augen sahen... sahen... Ja, war es denn wirklich wahr, was sie sahen? War dieses Mädchen, das dort mit schamigem Eröden den Kopf senkte und die Kleider trug, die er heute gekauft, wirklich Katharina Randow? Seine Katharina?

Ein Blick voll heißen Dankes flog zu seiner Mutter. Und dann stürzte er in das Gemach und jauchzte glückselig: „Katharina!“

Seine Mutter schloß hinter ihm die Tür. „Mehr als vier Augen sind jetzt vom Liebel“, murmelte sie, „und seien es auch die einer Mutter.“

Es bedurfte nicht vieler Worte zwischen Katharina und Hansjakob, um sich zu sagen, was sie füreinander empfanden. Seit ihrem Scheiden vom Reimerhof hatte auch Katharina gewußt, daß ihre Liebe nur einem gehören würde. Und das Mal in ihrem jetzt lieblich geröteten Gesicht war ja der beste Beweis für ihre Gesinnung.

Hansjakob strich zärtlich darüber hin und küßte es.

„Du arme Dirn! Ganz entstellt hat man dein liebes Gesicht. Aber ich will dir's wieder heil küssen. Und über unserm Leben soll eine einzige Sonne sein. Die der Liebe. Komm, laß uns zur Mutter gehen.“

Ehe sie engumschlungen die Schwelle erreichten, wurde die Tür geöffnet, und Mutter Reimer trat in das Gemach.

„Gottes Segen über euch, meine Kinder!“ sagte sie fromm, ihre Hände auf zwei junge Scheitel legend. „Und Gottes Segen auch für alle Zeiten über dem Reimerhof! Gottlob! daß ich aufs Altenteil kann! Nun hat bald eine junge Bäuerin das Regiment. Zu Martini soll die Hochzeit sein.“

Ende.

ungültig erklärt worden, da nach Zeugenaussagen Wasserbarth über die Hoffnung ausgesprochen habe, daß Deutschland den Krieg gewinnen möge. Das Gericht entschied, daß ihm das Bürgerrecht entzogen und er als Untertan eines feindlichen Landes behandelt werden soll, da er sein Bürgerrecht unter falschen Angaben erhalten habe, denn er sei, als er den Treueid an Amerika ablegte, seinem Geburtslande Deutschland treu geblieben. Die amerikanische Regierung beabsichtigt von diesem Fall Gebrauch zu machen, um das Bürgerrecht aller in Deutschland und anderen feindlichen Staaten geborenen Amerikaner, die sich an ihren Treueid nicht halten, für verfallen zu erklären.

Die Ernährungsfrage.

WTB. Berlin, 16. Mai. (Amtlich.) Das Kriegs-ernährungsamt teilt mit: Die Entwicklung der Getreidezufuhr aus der Ukraine gestattet es leider nicht, unsere Brotversorgung in den letzten Monaten des Erntejahres auf diese unsicheren, im voraus nicht genau zu übersehbaren Einkünfte zu gründen. Wir sind daher, wenn wir sicher gehen wollen, für den Rest des Wirtschaftsjahres in der Hauptsache auf eine Deckung aus dem deutschen Getreidevorrat angewiesen. Die zur Verfügung stehenden knappen Vorräte machen eine Einschränkung des Verbrauchs notwendig. Demgemäß hat das Kuratorium der Reichsgetreidekasse in der Sitzung vom 11. 5. unter Zustimmung des Direktoriums mit Wirkung vom 16. 6. ab folgendes beschlossen: Die tägliche Ration wird für Versorgungsberechtigte von 200 auf 160 Gramm herabgesetzt. Die bisherigen Zulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter bestehen weiter. Die vom Selbstverbraucher zu verbrauchende Getreidemenge, die bereits mit Wirkung vom 1. 4. herabgesetzt ist, erfährt keine weitere Minderung. Die Wiederherstellung der alten Ration wird erfolgen, sobald genügend Zufuhr aus der Ukraine in den Händen der Reichsgetreidekasse ist. Spätestens aber, wenn der Frühbruch aus der heimischen Ernte 1918 die Bestände der Reichsgetreidekasse aufgefüllt hat. Für den Ausfall an Mehl und Fleisch zu geben, ist diesmal ausgeschlossen. Nach der starken Verringerung unserer Schweinebestände bewirkt die heutige Fleischration bereits derart einen erheblichen Eingriff in unsere Rindviehstapel, daß eine weitere Inanspruchnahme unsere Milch- und Fettversorgung auf das Schwerste gefährden würde. Ersatz wird jedoch durch eine reichlichere Ausgabe von Zucker gewährt werden, ebenso wird die Verteilung von Nahrungsmitteln in den Wochen der Brotkürzung eine Verstärkung erfahren.

Einschmelzung der Denkmäler.

Aus Berlin wird berichtet: Wie die Nationalzeitung erfährt, hat der preussische Kriegsminister unlängst in einer Sachverständigenkonferenz mitteilen lassen, daß die Einschmelzung eines erheblichen Teiles der Denkmäler Deutschlands notwendig sein werde.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Pfingstverkehr. Die Lokomotiven und Wagen werden augenblicklich für die Bedürfnisse der kämpfenden Heere, der Volksernährung und Kriegswirtschaft gebraucht. Für Zwecke des Personenverkehrs stehen sie nur in geringem Umfange zur Verfügung. Bei größerem Andrang sind Überfüllungen und Zugverspätungen unvermeidlich. Dadurch werden die Bäume für den Heeresbedarf und die Volksernährung in Mitleidenschaft gezogen. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausflüge und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Sonderzüge werden für diese Zwecke überhaupt nicht abgefahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist umso mehr zu rechnen, als der Fahrkartenverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Wer nicht unbedingt reisen muß, der verzichte auf Benutzung der Eisenbahn. Das Vaterland verlangt das.

! Braubach, 14. Mai. Die Warburg, die älteste, einzig erhaltene Burg am Rhein, ist zur Besichtigung den ganzen Tag über offen. Auch die Burgenburg ist wieder geöffnet.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! Auszeichnung. Dem Torp.-Ober-Mat Joseph Bendel auf S. M. S. „Wolf“ ist von dem Senat der freien und Hansestadt Hamburg für Verdienst im gegenwärtigen Kriege das Hamburger Hanseatenkreuz verliehen und ihm heute nebst Urkunde überhandt worden.

! Das Eisenerz. Der Russeier Jakob Hammer-schmidt, Sohn des Landwirts Wilhelm Hammer-schmidt, erhielt für treue Erfüllung des Eisenerz 2. Kl.

! Auktionen. Die Kapelle des Agl. Württembergischen Gebirgsregiments wird von heute ab — voraussichtlich zunächst für 5 Tage — im Kurgarten konzertieren, und zwar morgens, mittags und abends.

! Prüfung. Der Lehrling Wilhelm Sabel bei Mehrgemeister Karl Dreis hat seine Gesellenprüfung mit der Note gut bestanden.

! Fachbach, 16. Mai. Der Hefr. Martin Bad, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde wegen Tapferkeit an der Westfront zum Unteroffizier befördert.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat April sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrittsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 16. Mai 1918.

Der Vorstand.

Kurkommission zu Bad Ems.

Von heute, Freitag, den 17. Mai ab, bis Dienstag, den 21. Mai 1918

Militär-Konzerte

Ausgeführt von der Kapelle des Württembergischen Gebirgsbataillons unter Leitung des Obermusikmeisters Barthe. Dreimal täglich.

Brennholzverkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald, Distrikt „Oberer Trift 34“ sind zu verkaufen:

514 Nm. Buchen-Scheit,

52 Nm. Buchen-Knüttel.

Gute Abfahrt. Der Verkauf erfolgt im Wege des schriftlichen verschlossenen Angebots in 2 Losen mit:

324 Nm. Scheit und 34 Nm. Knüttel, sowie

190 Nm. Scheit und 18 Nm. Knüttel.

Angebote sind bis zum 22. Mai 1. 3., vormittags 10 Uhr an uns einzureichen.

Bad Ems, den 13. Mai 1918.

Der Magistrat.

Ablieferung der Saatartenabschnitte.

Nach § 6 Absatz II der Verordnung über den Verkehr mit Saatgetreide (R.-G.-Bl. Seite 610 von 1917) sind die Saatartenabschnitte B und C an den Herrn Vorsitzenden des Kreisamtes zu Diez einzureichen, während Abschnitt A vom Verkäufer des Saatgutes aufzubewahren ist.

Die Samenhandler und Landwirte werden aufgefordert, die Abschnitte B und C sofort dem Herrn Vorsitzenden des Kreisamtes zu Diez einzusenden.

Bad Ems, den 16. Mai 1918.

Der Magistrat.

Verkauf von Grasnutzung.

Dienstag, den 21. Mai 1. 3., vormittags 10 Uhr wird die Grasnutzung auf den städtischen Wiesen in den Distrikten „Langenader“ und „in der Lach“ sowie in den Hohenzollern-Anlagen an Ort und Stelle in Abteilungen verkauft.

Bad Ems, den 13. Mai 1918.

Der Magistrat.

Grundstücksversteigerung.

Dienstag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr wird die städtische Wiesenfläche im Distrikt „Obere Kung-bach“, Kartenblatt 58 Nr. 6, 7 und 8 an Ort und Stelle verkauft.

Bad Ems, den 11. Mai 1918.

Der Magistrat.

Hederichbekämpfung.

Bestellungen auf Eisenbitriol werden bis Samstag, den 18. d. Mts., mittags 12 Uhr im Rathaus, Oberstadtschreiber Kaul, entgegengenommen.

Bad Ems, den 13. Mai 1918.

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10^{3/4} Uhr mein lieber Sohn, Bruder und Enkel

Frischen

im 10. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Franz H. Knauf Ww. nebst Tochter
und Angehörigen.

Bad Ems, den 16. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3^{1/2} Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

16696

Bekanntmachung.

Krankheitshalber bin ich leider genötigt, auch für die Zukunft meinen Geschäftsbetrieb einzuschränken, auswärtige Kunden können nicht mehr bedient werden.

Carl Sprenger, Rasier- u. Haarschneidegeschäft,
Niederneisen. 16694

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text
das humoristische Leibblatt
aller Feldgrauen und Daheimgebliebenen!
feldpost- und Probe-Abonnements
monatlich nur Mark 1,60
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Lauch- u. Sellerie- pflanzen

solche extra großen Kopfsalat
empfehle
Gärtner Weiss, Ems.

Zu verkaufen

13 vier Wochen alte 16693
italienische Rüben.
Die, Emserstraße 24.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Mariechen Göron

am Mittwoch, den 15. Mai, nachmittags 4^{1/2} Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 22. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Fachbach, Bad Ems, den 15. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle in Bad Ems aus statt.

16691

Marmelade

(4^{1/2} Kg. Dosen) wieder eingetroffen.

16689

Albert Rauth, Bad Ems.

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden.
Geschäftsstunden von 7^{1/2}—12^{1/2} und 1—6^{1/2} Uhr.

Essigessenzflaschen

16698

Ang. Roth, Drogerie, Ems.

Mehrere gut erhaltene Betten mit Federbetten, Schränke, Sofas, Waschtische, Stehpult und Kommoden, preiswert zu verkaufen.

Näheres Mainzerstr. 11,
Bad Ems

Metallbetten

an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatt., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Emsl. 1. Thür.

Benjion

16688
Monat Juni oder Juli gesucht.
Nützige Lage bevorzugt. Angebote mit Preis erbitten unter K. III an die Geschäftsst. d. B. Bg.

16687

Mod. 1. 3.

Gefamilienhaas

mit großem Garten gesucht zwischen Ems und Lahnburg gelegen. Angebote unter H. W. an die Ems. Bg.

Für 16 jährigen Jungen suche Stellung zur Erlernung

der besseren Küche

in besserem Hotel 16677

Gef. Off. unter K. L. U. 785 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Servierfräulein

für sofort zur Aushilfe gesucht.
Näheres Geschäftsst. 16699

Ordentl. Hausmädchen

16648

Apothek. Bad Ems.

Verloren

16690

dunkelbraunes Lederportemonnaie, Inhalt 6x100 Markscheine. Gegen 100 M. Belohnung abzugeben. In der Ems. Bg.

Ein Pärchen Tauben

(blau Sträßer) entflohen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung. 16686

Obstgut Schwalbenstein

bei Balduinstein.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 19. Mai. 1. Pfingsttag.

10 Uhr: Herr Pfarrer

Kopfermann.

Lesung: Apostelg. 2, 1—4

Wieder: 28, 119.

Mitwirkung des Kirchenchores.

Zum Anchluss an den Gottesdienst

Lesung u. hl. Abendmahl.

Kaiser Wilhelm-Kirche Hr. Pfr.

Ems.

2 Uhr: Pfarrkirche Hr. Pfr. Ems.

Montag, 20. Mai. 2. Pfingsttag.

10 Uhr: Pfarr. Hr. Pfr. Reichei.

Kaiser Wilhelm-Kirche Hr. Pfr.

Kopfermann.

Lesung: Hebr. 11, 19

Wieder: 28, 121.

Katholische Kirche.

Sonntag, 19. Mai. 1. Pfingsttag.

10 Uhr: Predigt.

Lesung: 2. Tim. 1, 7.

Beichte und Feier des hl. Abend-

mahls. Kollekte für das Re-

tungshaus bei Wiesbaden.

Nachm. 2 Uhr: Liturg. Gottesd.

Montag, 20. Mai. 2. Pfingsttag.

10 Uhr: Predigt.

Lesung: Joh. 7, 37—39.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 19. Mai. 1. Pfingsttag.

10 Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.

Vorbereitung und Feier des hl.

Abendmahls.

Kirchenversammlung für das Re-

tungshaus bei Wiesbaden.

Abends 6 Uhr: Hr. Def. Wilhelm.

Montag, 20. Mai. 2. Pfingsttag.

8^{1/2} Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Def. Wilhelm.

Kirchenversammlung für die Heiden-

mission.

Katholische Kirche.

Sonntag, 19. Mai. 1. Pfingsttag.

10 Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.

Vorbereitung und Feier des hl.

Antliches

Die Hoff auf diese Weise die landwirtschaftlichen Nachrichten, n. Name, Stand und Wohnung desjenigen, der die Tiere einsteifen oder sie „zum Zweck des Weiter-